

# Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

## Grips statt Krach

„Stummtanzparty“ am Leinritt

außerdem:

Gedanken zu Innenstadtevents

Mahnmal zur Hexenverfolgung

EducationTeam der Bamberger Symphoniker

Tage der Neuen Musik

Glasfaserausbau in Bamberg

Afrikaprojekt des FLG

u.a.

Café · Bistro · Biergarten

Das  
**Faltboot** am  
ERBA-Park

## Weihnachtszeit - Weihnachtsangebote -

★ Reservieren Sie rechtzeitig! ★

ADVENTSWOCHENENDE IM FALTBOOT

13./14./15. Dezember 2013

mit Feuerzangenbowle, Glühwein, Stollen ....

★ NEU sky ★ NEU sky ★ NEU sky ★

★ Sport gemeinsam erleben ★

Fußball-Champions League  
Termine siehe [www.dasfaltboot.de](http://www.dasfaltboot.de)



## PIZZA-HAPPY-HOUR

★ täglich 18.00 bis 19.00 Uhr: Pizzen ab 5,50 € ★

Anlanden - Entspannen - Ablegen

Das Faltboot am ERBA-Park.

Weidendamm 150 | 96047 Bamberg | Tel. 09 51-96 83 86 09 | [www.dasfaltboot.de](http://www.dasfaltboot.de)



華友中國快餐

**China Fan Imbiss**

Inh.: Dipl.- Germ. Univ. You XIE 謝盛友

**Ehemaliger Student der Uni Bamberg**



seit **1996**

**Fischstr. 9**  
( Am Kranen )  
**96047 Bamberg**  
Geschäftszeit:  
Open: 11 - 21  
Tel.: 0951- 22939



**Luitpoldstr. 49**  
**96052 Bamberg**  
Geschäftszeit:  
Täglich.: 11 - 22  
Tel.: 0951- 2973717



**Wong`s Asia Markt**  
Feinkost & Import  
**Luitpoldstr. 43**  
**96052 Bamberg**  
Tel.: 0951- 9179681

## Supersparkarte

Sie zahlen nur 20 Euro !

Sie bekommen Ihr Essen für 25 Euro !

Sie sparen 5 Euro!

**Seit 1996**

**Die Preise bleiben - Die Qualität auch!**

# Ihr Partner vor Ort



**Versicherungsbüro Roland M. Günther**

Untere Mühlbrücke 3 · 96047 Bamberg

Telefon (09 51) 297 200 · Telefax (09 51) 297 20 20

E-Mail [info@guenther.vkb.de](mailto:info@guenther.vkb.de) · [www.roland-guenter.de](http://www.roland-guenter.de)

**Wir versichern Bayern.**

VER | SICHER | UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Finanzgruppe



## Liebe Mitglieder, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

in den letzten Monaten bin ich immer wieder gefragt worden: Warum hat sich der Bürgerverein Bamberg-Mitte entschieden, das Thema „Hexenverfolgung in Bamberg“ aufzugreifen? Und meist hat sich bereits in der Art der Fragestellung folgendes gezeigt:

„Hexen“ sind ein hochemotionales Thema. Die Palette der Standpunkte ist - je nach Betrachtungsweise - breit, nämlich von „längst Geschichte“ bis zu „endlich stellt sich Bamberg dem dunklen Kapitel seiner Geschichte“.

Unsere Antwort ist folgende: Die größte deutsche Hexenverfolgung, wohl die größte und brutalste in Europa überhaupt, fand zwischen 1612 und 1630 in den Hochstiften Bamberg und Würzburg statt. In Bamberg verloren ca. 1.000 unschuldige Opfer nach unsagbaren Folterungen ihr Leben. Im Stadtbild gibt es jedoch nichts, was an diese Verfolgungen erinnert. Bekannt ist der Standort des Malefizhauses, wir wissen, wo die Hinrichtungsstätten waren, und mit den Namen der Opfer sind auch ihre Wohnhäuser bekannt. Doch kein Mahnmal, keine Gedenktafel, kein Straßename erinnert bis heute an diesen wichtigen Teil der Stadtgeschichte, der u.E. im städtischen Raum ablesbar sein sollte - auch weil er ein Teil unserer kulturellen Identität ist. Und räumlich spielte sich die Hexenverfolgung zum großen Teil auf der Inselstadt, d.h. auf dem Gebiet des Bürgervereins Bamberg-Mitte ab. Wir haben uns daher entschlossen, die **Aufstellung eines Mahnmals** zu initiieren. Erinnern soll

dieses Mahnmal zunächst an die 1.000 unschuldigen Opfer der Fürstbischöfe Johann Gottfried I. von Aschhausen und seines Nachfolgers Johann Georg II, genannt Fuchs von Dornheim, unter welchem die Hinrichtungen ihren fürchterlichen Höhepunkt erreichten. Gleichzeitig und gleichwertig jedoch an viel mehr: nämlich daran, dass wir gegenüber jeder Art von Fanatismus, von wem auch immer er ausgeht, wachsam sein müssen. Der genaue Standort eines solchen Mahnmals ist aus Sicht des Bürgervereins Bamberg-Mitte daher zweitrangig.

Und aktuell? Natürlich beschäftigt uns auch weiterhin die Diskussion um **Lärm, Sperrzeit und Großveranstaltungen in der Innenstadt**. Hier gilt es, die berechtigten Interessen der Bamberger Wirtschaft mit den ebenso berechtigten Interessen der Anwohner abzuwägen und gleichzeitig deutlich zu machen, dass diese In-

teressen sich nicht nur konträr gegenüberstehen, sondern dass auch die Innenstadtbewohner sich eine lebendige Innenstadt wünschen und gleichzeitig der Handel keinen Leerstand der Häuser will.

Mit diesen Themen und vielen weiteren Aktionen, Projekten und Stellungnahmen ist unser Ziel das Gemeinwohl der Inselstadt. Die wachsende Zahl unserer Mitglieder zeigt, dass wir richtig liegen. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ihre Mitarbeit oder Ihre Mitgliedschaft.

Denn ein lebendiger Bürgerverein - das sind der Vorstand, der Beirat und vor allem seine Mitglieder!



Ihre  
Sabine Sauer  
1. Vorsitzende

### Inhalt

Großveranstaltungen in der Innenstadt	4
Stummantanzparty an der Regnitz	6
Mein Dreck, dein Dreck, unser Dreck	7
Häuser auf der Insel	8
Bienen in Bamberg	10
Mahnmal für Hexenverfolgungen	12
Schnelles Internet für Bamberg	13
Antikmarkt am 3. Oktober	14
EducationTeam der Bamberger Symphoniker	15
Tage Neuer Musik	16
FLG-Schulprojekt	18
Sommernachtsball	20
Vereinsnachrichten	21
Veranstaltungen	22
Kontakt und Impressum	5

## Zahlen, bitte!

Die Diskussion um Großveranstaltungen in der Innenstadt braucht eine vernünftige Grundlage

Um es gleich vorneweg zu sagen: "Bamberg zaubert" interessiert mich ungefähr so sehr wie die Sandkerwa oder andere Großereignisse, nämlich wenig bis gar nicht. Betroffene Gebiete meide ich meistens großräumig. Trotzdem freue ich mich über diese Veranstaltungen (zu denen auch der Bürgerverein Mitte mit dem von uns veranstalteten Antikmarkt beiträgt) und möchte sie nicht missen, denn auch ich profitiere davon, in einer bunten und lebendigen Stadt mit einem vielfältigen Angebot zu leben, in der sich viele unterschiedliche Menschen wohlfühlen.

### Kriterien benennen

Im Frühjahr und Sommer dieses Jahres waren die Großveranstaltungen und ihre Konsequenzen für Bevölkerung und Handel Gegenstand ausgeprägter Diskussionen in Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik. In diesen Auseinandersetzungen wurde zu wenig berücksichtigt, dass man klare Kriterien braucht, um (politisch) beurteilen zu können, ob etwas richtig oder sinnvoll ist. Diese sind aus Sicht des Bürgervereins

1. Die Interessen der **Bamberger Wirtschaft**, speziell des Einzelhandels, dem ein möglichst günstiges Geschäftsumfeld ermöglicht werden soll und
2. Die Interessen derer, die in der **Innenstadt wohnen**, an einem lebenswerten Wohnumfeld.

Bereits hier wird deutlich, dass das Thema nicht nur konfliktrichtig ist, sondern dass Interessensüberschneidungen bestehen, denn eine wohnortnahe und bunt gefächerte Einzelhandelslandschaft, die eine Zukunftsperspektive hat, ist uns allen wichtig, genauso wie dem Handel an einem einvernehmlichen Umgang mit seiner Kundschaft gelegen ist. Wie schwierig die Bedingungen für den Handel durch Konkurrenz von grüner Wiese und Internet geworden sind, muss hier nicht erläutert werden. Nicht zuletzt deshalb sage ich, dass wir als Innenstadtbewohner bereit sein müssen, Opfer und Einschränkungen hinzunehmen, wenn dies die Zukunftsperspektive von Geschäften sichert.

### Unterschiedliche Rückmeldungen des Handels

Allerdings: Letzteres muss dann gesichert sein. Und hier sehe ich das erste Fragezeichen, denn die Rückmeldungen, die wir aus Gesprächen mit Händlern bekommen, sind sehr unterschiedlich: während sich die Einen über Umsatzsteigerungen freuen, beklagen andere Einbußen im zweistelligen Prozentbereich. Es scheint ein Zusammenhang mit Lage und Branche zu bestehen. Von vielen Geschäftsleuten wird die Überzeugung geäußert, dass bei Großveranstaltungen die Stadt so voll von Gästen ist, die nur das Kulturangebot genießen

wollen, dass die, die nur einkaufen wollen, gar nicht erst kommen. Das ist nicht so unplausibel, dass es sich nicht lohnen würde, es zu überprüfen. Dies ist für Bamberg unseres Wissens bisher nie systematisch von neutraler Seite aus geschehen.

### Leidige Diskussionen beenden?

Die Akzeptanz der Veranstaltungen bei der Bevölkerung wurde im Frühjahr dieses Jahres vom *Bamberger Centrum für empirische Studien* (BACES) repräsentativ untersucht. Es fällt auf, dass seitens der Innenstadtbewohner erstaunlich hohe Zustimmungswerte und vergleichsweise geringe Beeinträchtigungen geäußert werden. Also, so wurde es in der Folge kommuniziert, was wollen denn die paar Querulanten, die alles schlecht reden, wenn sogar die große Mehrheit der Innenstadtbewohner die Veranstaltungen begrüßt? Die leidigen Diskussionen sollten hiermit jedenfalls beendet werden.

Die Untersuchung (in Auftrag gegeben von einem Mit-Veranstalter von Innenstadt-Großevents) hat allerdings eine entscheidende Schwäche: Der Begriff „Innenstadt“ ist viel zu großzügig definiert. Es handelt sich nämlich um alles, was nicht Berggebiet, Gartenstadt, Gaustadt, Bamberg-Ost oder Wunderburg ist. Welcher Bewohner der Mayerschen Gärtnerei oder des Haingebiets soll denn glaubhaft die Frage bejahen, ob er

sich durch Innenstadtevents persönlich beeinträchtigt fühlt? Wenn man sich für die Anliegen der Betroffenen wirklich interessiert, muss man das Untersuchungsgebiet konzentrieren, im Wesentlichen auf Teile des Gebiets innerhalb des innerstädtischen Rings und einiger zusätzlicher Bereiche. Gerade im Hinblick auf die wichtigste Frage ist die Studie ohne Aussagekraft.

## Was tun?

Was müsste nun geschehen, um die Diskussion in Bahnen zu lenken, die über den Austausch von verhärteten Positionen hinaus gehen? Als erstes schlage ich, wie gesagt, vor, solide, nicht von Eigeninteressen verwässerte Daten zu erheben, sowohl über die Effekte für den Handel als auch über die Situation der betroffenen Anwohner. Hierzu würden neben Befragungen z.B. auch von unabhängiger Seite durchgeführte Lärmmessungen zählen - unverständlich, dass das bisher nur auf ausdrückliches Bemühen von Privatpersonen, teilweise mit anwaltlicher Unterstützung, geschieht.

## Die richtigen Fragen stellen

Klar muss sein: Die Veranstaltungen in der Innenstadt sind in erster Linie nicht Selbstzweck, sondern ein *Mittel* zur Erreichung anderer Zwecke. Das scheint mir teilweise vergessen zu werden. Es sollte selbstverständlich sein, immer wieder zu überprüfen, ob sie zur Erreichung der Ziele - Steigerung der Umsätze des Einzelhandels und

Steigerung der Attraktivität der Innenstadt - tatsächlich geeignete Mittel sind. Somit müssen andere Fragen gestellt werden: Es geht nicht darum, wie ein Festival gestaltet werden muss, damit es möglichst viele Besucher anlockt, sondern wie der Bamberger Handel optimal profitiert (und die Anwohner so wenig wie möglich belastet werden). Das ist nicht unbedingt dasselbe.

## Public Viewing verlagern

So gesehen gibt es z.B. keinen Grund, Sportveranstaltungen auf Großleinwand am Maxplatz zu übertragen. Die Belastungen für die Anwohner sind immens, der Handel profitiert in keinster Weise, die Bewirtung wird in bester Schnäppchenmentalität auswärtigen Firmen übertragen, wenn sie höhere Standgebühren zahlen als einheimische. Profiteure sind nur die Veranstalter. Die einzige Frage im Zusammenhang mit Public Viewings auf dem Maxplatz ist für mich, wer überhaupt auf die Schnapsidee gekommen ist, diese zu genehmigen. Sie können auch außerhalb der Innenstadt stattfinden.<sup>1</sup>

## Kein „weiter so“

Es kann nicht sein, dass die Bewohner und teilweise auch der Handel der Innenstadt für die Besspaßung der Region in Geiselhaft genommen werden. Und es kann nicht sein, dass Personen, die sich dazu kritisch äußern, sogar von offizieller Seite diffamiert werden. Hiergegen wird sich der Bürger-

verein Mitte auch weiterhin engagieren. À propos: Unsere Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren mit Menschen aus den verschiedensten Alters- und Bevölkerungsgruppen mehr als verdoppelt. Wenn wir bei Neumitgliederversammlungen nach der Motivation für den Eintritt fragen, wird am häufigsten Unzufriedenheit mit bzw. Sorge wegen einer zu wenig am Gemeinwohl orientierten Innenstadtpolitik genannt. Wenn wir zynisch wären, würden wir „weiter so!“ sagen.

Reiner Dietz

## Kontakt

Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.  
% Sabine Sauer  
Weide 7  
96047 Bamberg  
Telefon 0951-602 562  
vorstand@bvm-bamberg.de  
www.bvm-bamberg.de

## Impressum

Inselrundschau, Heft 2/2013, 19. Ausgabe  
Die Inselrundschau erscheint kostenlos in einer Auflage von 6500 zweimal jährlich und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem für Sie bereit bei **Irmis Blumenhain**, Schützenstraße 41 und im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9 (Am Kranen).

Erscheinungsdatum: 25. November 2013

Redaktion, V.i.S.d.P.

Sabine Sauer

Gestaltung

Bürgerverein Mitte / Reiner Dietz

Titel

Gestaltung [www.hugodesign.de](http://www.hugodesign.de)

Foto [www.kontakt-bamberg.de](http://www.kontakt-bamberg.de)

Druck

Caro Druck, Strullendorf

Anzeigen

[anzeigen@bvm-bamberg.de](mailto:anzeigen@bvm-bamberg.de)

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können aus dem Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

<sup>1</sup> Nicht vergessen werden sollte in diesem Zusammenhang, dass die Bereithaltung als Großbühne dauerhaft jegliche Entwicklung des Maxplatzes blockiert.

# Eine Disco an der Regnitz

Im Juli veranstalteten junge Menschen eine ausgelassene Tanzparty mitten in der Innenstadt - und störten dabei fast niemanden



Eine *Party* ist laut deutschem Wörterbuch ein „größeres, zwangloses Fest [mit Musik und Tanz].“ Eben jener in Klammern gesetzte Zusatz öffnet eine Kluft zwischen den Menschen, die sich auf einer Party - und solchen, die sich neben derselben befinden. Um die schwere Vereinbarkeit der menschlichen Bedürfnisse *schlafen* und *feiern* wird in Bamberg seit einiger Zeit diskutiert.

## Verhärtete Gegensätze

Im Sommer des Jahres 2013 wurde diese Diskussion lauter als je zuvor. Studierende gingen auf die Straße und demonstrierten gegen eine eindimensionale Kulturpolitik der Stadt, das Alkoholverbot auf der unteren Brücke wurde hin und her thematisiert, WG-Parties wurden evakuiert – kurz: die Gegensätze zwischen „Studierenden“ und

„Bamberger Bürgerinnen und Bürgern“ verhärteten sich.

## Taten statt Diskussion

Einen konstruktiven Beitrag in dieser Debatte leisteten einige junge Menschen des kulturellen Kollektivs *kontakt – Das Kulturprojekt*. Um der Diskussion Taten entgegenzusetzen, veranstalteten sie Ende Juli eine *Silent-Party* mit dem Titel „Stummtanzabend.“ Auf dem Schotterplatz am Leinritt händigten sie neugierigen Gästen Funk-Kopfhörer aus, die Musik von zwei DJs abspielten. Innerhalb einer Stunde füllte sich der Platz mit Menschen: Studierende, Touristen und Anwohner\*innen tanzten in der Dämmerung des Sommer-



abends – ohne kreischende Lautsprecher und dröhnende Bässe.

## Unterschiedliche Interessen befriedigen

„Es ist schön zu sehen,“ sagt Lorenz Kutzer vom Organisationsteam: „dass die unterschiedlichen Interessen gleichermaßen befriedigt werden. Die Einen können draußen tanzen und haben Freude an der Musik. Die Anderen sitzen auf ihren Balkonen und hören kaum mehr, als die normalen Straßengeräusche.“ Den Stummtanzabend versteht das *kontakt*-Team als Vorschlag einer Kompromissbereitschaft. Es sei möglich, Musik und Tanz zu genießen und gleichzeitig auf das Bedürfnis nach Ruhe zu achten – es müsse eben ein kreativer Mittelweg gefunden werden.

*Kontakt - Das Kulturprojekt*

Jakob Fischer

Bilder: [www.kontakt-bamberg.de](http://www.kontakt-bamberg.de)



# Mein Dreck, dein Dreck, unser Dreck

Von Menschen und ihren Hinterlassenschaften auf der Insel: Ein Zwischenstand

Vor einem Jahr hatte ich mich schon einmal an dieser Stelle zu Wort gemeldet. Meine Beobachtungen und Erfahrungen mit Müll, Lärm und Zerstörung am Kanal, im Hain oder anderen Orten in Bamberg haben mich vor Fragen gestellt, die mich immer noch beschäftigen. Im Kern geht es darum, herauszufinden, was man als BürgerIn in Bamberg konkret tun kann: Einfach wegschauen und sich damit abfinden, dass Mülleimer – kaum aufgestellt – abgerissen oder ausgekippt werden? Sich einfach weniger Gedanken machen und den öffentlichen Raum als Ort der grenzenlosen Freiheit nutzen? Die Ordnungskräfte auf den Plan oder die VerursacherInnen von Müll oder Lärm selbst zur Ordnung rufen? Eine andere Form der Stadtplanung? Nach wie vor bin ich auf der Suche nach guten Antworten – und nach wie vor sind mir MitdenkerInnen sehr willkommen – und möchte von meinem Zwischenstand berichten.

## Kreative Köpfe entwickeln pfiffige Aktionen

Mir scheint in Bamberg zu beobachten, dass neben den teilweise sehr zugespitzten bis hin zu persönlich verletzenden Debatten, einige kreative Köpfe pfiffige Aktionen entwickeln. Was aus meiner Sicht in diesem Sommer besonders bemerkenswert war: Am Leinritt fand die erste Bamberger Lautlos-



Pfiffige Idee: Silent Party am Leinritt • Foto: [www.kontakt-bamberg.de](http://www.kontakt-bamberg.de)

party statt. Da nutzen feierfreudige Studis den neuen Trend, um bei bestem Wetter, an einem der schönsten Orte zu einer Musik zu tanzen, die jede/r nur für sich hört. Unter dem Kopfhörer. Und ein zweites Beispiel: Da lädt man zu einer stilvollen Feier auf der Unteren Brücke ein und räumt am Ende alles höchst persönlich in die mitgebrachten Müllsäcke. Chapeau. Mit solchen Ideen werden verhärtete Fronten durchlässiger. Bei vielen Anwohnern kommt die Botschaft an: Schau an, da gibt es Feierwillige, die beides verbinden, die Lust am Fest und den Respekt vor denjenigen, die in dieser Stadt über eine Brücke radeln möchten, ohne sich den Reifen zu ruinieren oder vor denjenigen, die nachts schlafen wollen.

## Neue Kultur im öffentlichen Raum?

Ob das der Anfang von einer neuen Kultur im öffentlichen Raum ist oder nur eine einsame Sternschnuppe, die kurz strahlt und dann verlischt? Ich bin Optimistin, aber nicht naiv. Deshalb würde ich vermuten, dass es sich um besonders charmante Aktionen handelt, die Spuren hinterlassen, doch nur im Verbund mit anderen Ansätzen nachhaltig zu besseren Lösungen führen. Was einen dieser anderen Ansätze betrifft, bin ich auf die Forschungsarbeiten von zwei niederländischen Sozialpsychologen der Universität Tilburg gestoßen. *Rob Nelissen* und *Laetitia Mulder* zeigen, dass soziale Missbilligung im Vergleich zur Geldstrafe weit-

aus wirksamer ist, um den Verstoß von Regeln zu unterbinden.

## Soziale Missbilligung

Um das an einem konkreten Beispiel zu illustrieren: Droht HundebesitzerInnen eine Geldbuße, wenn sie die Hinterlassenschaften ihrer Hunde nicht wegräumen, dann räumen sie diese in eine Mülltüte, sobald ein Ordnungshüter in der Nähe ist. Ist keine uniformierte Person mit der Lizenz zum Strafen in Sichtweite, bleibt der Haufen liegen. Ist aber den Menschen durch viele konkrete Erfahrungen klar, dass Hundehaufen auf dem Weg oder der Liegewiese Anlass zur Empörung geben, dann halten sich mehr HundebesitzerInnen an die Regel. Dabei ist es egal, ob irgendeine andere Person anwesend ist.

## Keine selbsternannten Sheriffs

Die Ergebnisse dieser Studie legen nahe, dass wir öfters unsere Missbilligung zeigen sollten, wenn wir auf müllende oder lärmende Mitmenschen stoßen. Es ist offenbar der Mühe wert.<sup>1</sup> Und damit stellt sich auch gleich die nächste Frage: Wie genau sollen wir Missbilligung zum Ausdruck bringen? Reaktionen wie wir sie von Rumpelstilzchen oder selbsternannten Sheriffs kennen, sind sicher keine gute Idee. Eine gute Studie dazu habe ich noch nicht gefunden, doch am aussichtsreichsten dürften solche Formen sein, bei denen wir entschieden, aber nicht verbissen, zum Ausdruck bringen, dass Müllliegen-

lassen & Co in Bamberg definitiv nicht erwünscht sind. Dabei sollten wir nicht erwarten, dass die so Angesprochenen ihr Verhalten unmittelbar in unserer Anwesenheit ändern. Aber wird die Ablehnung eine wiederholte Erfahrung, trägt

unser Ausdruck von Missbilligung mittelfristig zu einer Verhaltensänderung bei. Für mich ist das ein weiterer Puzzlestein bei der Antwort auf die Frage: Was kann man als BürgerIn tun?

*Dr. Ruth Limmer*

---

# „Der Kohler“

## Eine Institution in Bamberg

Wenn in der heutigen Zeit Geschäftsleute ihren inhabergeführten Laden mit erheblichem Aufwand sanieren, dadurch qualifizierte Arbeitsplätze erhalten und zur Aufwertung des Erscheinungsbilds unserer Stadt beitragen, dann ist uns das allemal einen Bericht wert. In der Bamberger Innenstadt gibt es unter den vielen Geschäften einige echte Institutionen. Zum Beispiel „den Kohler“ - das Foto-

geschäft Kohler in der Franz-Ludwigstraße, inhabergeführt mittlerweile in vierter Generation.

## Firmengründung 1905

Eine Institution ist „der Kohler“ schon ob seiner langen Geschichte, denn 1905 war Firmengründung durch Maximilian Kohler, der sich seit 1917 des Titels eines „Königlich Bayerischen Hofphotographen“ erfreuen konnte. Seine Heimat hat „der Kohler“ seit eh und je in jenem Haus in der Franz-Ludwig-Straße, das um 1865 repräsentativ, vornehm im neugotischen Stil errichtet worden war. Mit der Firmengründung stand ein erster Umbau am Haus an. Das neu gegründete Fotogeschäft brauchte ein Tageslichtatelier, weshalb ein Teil des Daches verglast wurde, ähnlich heutigen Wintergärten.

## Modernisierung in den 60ern

Nach dem 2. Weltkrieg musste auch das Haus Kohler dem Druck



Vor dem Umbau von 1900 Fotos: Fa. Kohler

<sup>1</sup> Das gilt allerdings nur bei Mitmenschen, die sich weder im Vollrausch noch in anderen Zuständen befinden, die die Zurechnungsfähigkeit beeinträchtigen.

nachgeben, alles modern, alles neu zu machen. Nichts durfte nach Geschichte riechen, Ornament war Verbrechen. So kam es in den 60er Jahren – mittlerweile stand die zweite Generation im Geschäft - zur wohl umfassendsten Veränderung des Gebäudes, der leider die so schöne gotische Fassade zum Opfer fiel, was heute sehr bedauert wird.



Sanierung 2012/2013

## Grundlegende Sanierung 2012/13

Aber das Fotogeschäft, die Institution „Kohler“ blieb erhalten. Und vor kurzem ist das Haus wiederum grundlegend für mehr als eine halbe Millionen Euro umgebaut worden. Der Fußboden des Geschäftes wurde auf rollstuhlgerechtes Gehsteigniveau abgesenkt und gleichzeitig der Laden völlig neu konzipiert. Im Gespräch mit Heinrich Manger (3. Generation) wird schnell klar: Zusehen und Abwarten ist seine Sache nicht. Keine Klage über die Grüne Wiese, die neue Konkurrenz aus dem Internet. Man vertraut auf eigene Qualitäten im Bereich von Angebot und Service und auf den guten alten Namen. Das schätzen auch jene Stammkunden, deren Familien zum Teil seit Generationen ganz selbstverständlich all ihre Hochzeitsfotos, all ihre Passbilder „beim Kohler“ machen lassen.

## Kein Sonnen im Süden

Ob es bei der guten Lage des Hauses und dem Bedarf an Einzelhandelsflächen nicht Überlegungen geben könnte, das Ladenlokal zu vermieten, und sich im Süden in die Sonne zu legen, diese Frage stellt man Herrn Manger erst gar nicht. Zu sehr spürt man, wie sehr er mit dem Haus und dem Laden verwachsen ist, zu sehr ist er hier in seinem Element, zu sehr ist das hier alles sein Leben, zu sehr ist er im besten Sinne Unternehmer.

Daher verwundert es nicht, dass im Laden keine Stimmung eines „wir machen das so, wie wir es immer gemacht haben“ herrscht, sondern man bestrebt ist, immer einen Schritt voraus zu sein. Deshalb der große Umbau und Aufwand der Modernisierung. Damit die mit Rudolf Manger vierte Generation nicht die letzte ist und die Bamberger auch in Zukunft noch „zum Kohler“ gehen können.

*Ekkehard Arnetzl, Stadtheimatpfleger*



Haus nach der Renovierung 2013

**Sauberes Handwerk**  
*Seit 1892*  
www.albertreinigung.de

- Textilien aller Art
- Alben- u. Meßgewänder
- Berufskleidung
- Leder | Pelze | Teppiche
- Heimtextilien
- Gardinen | Betten | Kissen
- Braut- u. Abendmode
- Heißmangel

»Saubere, wie die das machen!«

- Textilpflege Albert**  
Schillerplatz 8 | Bamberg | ☎ 2 51 68
- City Reinigung**  
Heinrichstraße 2 (am ZOB) | Bamberg | ☎ 20 12 87

Textilpflege Albert  
City Reinigung

Wir danken den inserierenden Firmen für die Unterstützung und empfehlen unseren Lesern die angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

# Tischlein-deck-dich für unsere Schulbienen

Geglückte Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg



*Kornelkirschenstandort im Harmoniegarten. Foto: Munique*

Auch in einer geballt besiedelten Innenstadt lässt sich der Natur zu ihrem Recht verhelfen, zum Wohle auch von uns Menschen, die wir hier doch gerne leben. Dieser Bericht über eine geglückte Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg beweist es.

### Frühjahrsangebot fehlt

Der letzte Winter war lang, das Frühjahr – so als solches überhaupt erkennbar – kurz und kalt. Zu kalt für unsere Bienen, die darum ungern ausflogen. Doch hatten sie sich einmal dazu entschlossen, so suchten sie oft vergeblich nach Trachtpflanzen, die ihnen frischen

Nektar und wichtiges Polleneiweiß liefern. Nun ist Bamberg wie so viele Städte zwar gut mit Lindensäumen bestückt, die jedoch blühen erst im Hochsommer. Es fehlt an leckerem Frühjahrsangebot, und die in Gärten und Parks häufig vorkommende Forsythie ist bekanntlich ohne Nektar und Blütenstaub. Diesem Mangel wollen wir von [www.Bienen-leben-in-Bamberg.de](http://www.Bienen-leben-in-Bamberg.de) begegnen.

### Die Salweide

Einer der ersten Frühjahrsblüher neben der Hasel ist die Salweide. Selbst bei niedrigen Temperaturen entfaltet sie ihre putzig-gelben

Kätzchenknospen. Der süße Duft ist verlockend und die reichliche Nahrung lässt Bienen den Winter schnell vergessen. Sie anzupflanzen brächte den Speiseplan auf Vordermann.

### Offene Ohren beim Gartenamt

Erfreulicherweise stießen wir bei Dipl.-Ing. Michael Gerenczer, dem stellvertretenden Amtsleiter des Garten- und Friedhofsamts Bamberg, auf offene Ohren. So besichtigten wir gemeinsam Anfang Oktober mögliche Standorte für die *Salix caprea*. Weibliche wie männliche Sorten sind mittlerweile bestellt und sollen im November 2013 eingepflanzt werden. Ein Standortwunsch war dabei der **H a r m o n i e g a r t e n** am E.T.A.-Hoffmann- Theater, da er an den Garten der Villa Dessauer angrenzt. Dort steht die Beute von Bienenpatin Dr. Regina Hanemann und soll im kommenden Jahr für Klassenführungen der Bamberger Schulbiene eingesetzt werden, sofern das Volk überlebt hat.



*Salweide (salix caprea). Foto: Munique*

## Bienenpatin der ersten Stunde

Die Direktorin der Bamberger Museen und damit auch Hausherrin der Stadtgalerie ist eine unserer Bienenpatinnen „der ersten Stunde“. Sie weiß um die Wichtigkeit von Bienen als oberste Bestäubungsleisterinnen. Und sie weiß auch um deren Trachtwünsche. Doch lassen sich weder der Galeriegarten noch der Harmoniegarten so ohne Weiteres in eine Blühoase verwandeln, da die Büsche und Bäume zum historischen Gesamtensemble passen sollten. Hier hatte der Gartenamtsleiter die rettende Idee: Kornelkirschen!



*Knospe der Salweide  
Foto: Didier Descouens/wikipedia*

Schon einmal hatte Herr Gerenczer die Anpflanzung dieses hübschen, rotfruchtigen Hartriegelgewächses organisiert, damals für die Terrassen des Michelsberger Klosterareals. Für unsere Zwecke wird Cornus mas nicht als Hochstammhäumchen, sondern als Busch angeschafft. Die Kornelkirsche eignet sich durch ihre frühe Blütezeit im März/April sowohl für hungrige Bienen als auch für die kunstsinnigen Ansprüche einer Stadt wie unserer.

Doch wo nun sollen die Salweiden zum Einsatz kommen? Vorerst bieten sich Standorte am

Hollergraben an, dessen Bepflanzung einige Lücken aufweist. Dort werden sie während der pflegeintensiveren Anwuchsphase durch die ohnehin stattfindenden Gieß-einsätze an der Lindenallee gleich mitversorgt. So freuen wir uns nun auf reichlich Tracht für unsere fleißigen Bienen und natürlich für andere Insekten wie Schmetterlinge. Denn geht es der Biene gut, sind auch diese auf der sicheren Seite, Vögel und anderes Kleingetier, die von Beeren profitieren, ebenfalls.

## Platz für Bienenbeuten gesucht

Der Anpflanzungen nicht genug, beriet uns Michael Gerenczer auch hinsichtlich weiterer Lehrbienenstandorte auf innerstädtischem Gebiet, die wir dringend suchen. Leider jedoch verfügt die Kommune innerhalb der Inselstadt über wenig stadteigene Parkanlagen. Grünflächen wie Markusplatz, Schönleinsplatz oder Zinkenwörth sind zu stark frequentiert, anderweitig belegt oder zu ungeschützt. Daher bitten wir die „Insulaner“ herzlich um Hinweise, in welchem Garten wir einen bis drei Bienenbeuten aufstellen könnten. Entscheidend dabei ist ein unkomplizierter Zugang für die Bienenpflege, im Schnitt einmal wöchentlich (außer im Winter) sowie die Möglichkeit, mit einer Schulklasse (bis zu 30 Kindern) etwa viermal im Frühjahr praktischen Unterricht abhalten zu können. Für das Aufstellen einer Bienenwohnung mit Platz für die Schüler drumherum braucht es nicht mehr als 15 Quadratmeter. Ideal wären drei Beuten nebeneinander bei etwa 18 Quadratmeter.



*Kornelkirsche im Michelsberger Garten  
Foto: Munique*

Dass dabei für den oder die Bienenfreund bzw. -freundin frischer Honig abfällt sowie ein Einblick in das uralte, wieder neu entdeckte Handwerk der Imkerei, versteht sich von selbst. Bedenken hinsichtlich etwaiger Schadensfälle braucht dabei niemand zu haben. Die Arbeiten und Führungen an den Bienenwohnungen sind über eine Imkerglobalversicherung für alle Anwesenden abgedeckt. Hinweise bitte an Ilona Munique und Reinhold Burger, e-mail: hallo@bienenleben-in-bamberg.de, Telefon 0951-309 4539.

*Ilona Munique*



*Reinhold Burger und Ilona Munique  
Foto: privat*

## An Verfolgungen erinnern

Wettbewerb für „Hexenmahnmal“ ausgelobt



Bei der Pressekonferenz am 8.11.2013  
Foto: Pressestelle der Stadt Bamberg

Am 8. November 2013 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz die erste Phase des künstlerischen Wettbewerbs für ein „Hexenmahnmal“, den der Bürgerverein Mitte ausgelobt hat, gestartet. Bis Ende Januar 2014 können Künstlerinnen und Künstler ihre Ideen für ein Mahnmal bei der Stadt einreichen. Das Mahnmal soll die Opfer würdigen und gleichzeitig auch anregen, sich aktiv gegen Intoleranz und Machtmissbrauch zu engagieren.

### Die Jury und die Auslobung

Anfang März entscheidet die Jury anonym, welche sechs Künstlerinnen und Künstler beauftragt werden, bis Ende Juni ihre Ideen soweit auszuarbeiten, dass sie realisierbar ist. Als Fachpreisrichterinnen und -richter haben zugesagt: der Künstler Erwin Wortelkamp, die erste Vorsitzende des Kunstvereins Bamberg, Dr. Barbara Kahle, die Vorsitzende des Berufsverbands Bildender Künstler Oberfranken, Christiane Toewe, die Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia, Nora Gomringer sowie Kunsthistoriker Dr. Markus Hörsch. Sachpreisrich-

terinnen und -richter sind Werner Hipelius, die ehemalige Welterbemanagerin und Stadtheimatspflegerin Dr. Karin Dengler-Schreiber, Sabine Sauer, Dr. Britta Distler sowie Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold. Die Vorschläge für den Ideenwettbewerb müssen bis zum 31.01.2014, 24.00 Uhr im Rathaus Bamberg abgegeben werden. Eine endgültige Entscheidung soll im Juli 2014 getroffen werden.

### Aufstellungsort und historischer Hintergrund

Der Platz am Schloss Geyerwörth wurde von der Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ einstimmig genehmigt. Der Bürgerverein Mitte hatte 2012 beschlossen, ein Mahnmal auf dem Gebiet der Insel zu errichten, da viele Opfer (und auch Täter) aus dem Inselgebiet stammten, und heute nichts im Stadtbild mehr an die Verfolgungen erinnert. Das Schloss war damals der Sitz der Bamberger Fürstbischöfe, denen zu dieser Zeit auch die weltliche Gerichtsbarkeit unterstand. In drei Prozesswellen, mit vermutlich unterschiedlichen Hintergründen, wurden im Hochstift Bamberg zwischen 1612 und 1630/31 etwa 1000 Frauen, Männer und Kinder unterschiedlichster sozialer Herkunft, nach teils unsagbaren Folterungen grausam hingerichtet. Bei den Bamberger Prozessen war auffällig, dass sie in

vielen Punkten gegen die schon in diesen Jahren herrschenden Gesetze verstießen.

### Finanzierung

Für das Mahnmal sind 40.000 € eingeplant. Der Bürgerverein wird sich mit 10.000 € beteiligen. Anträge an verschiedene Stiftungen wurden gestellt. Außerdem sind bereits knapp 1.500 € an Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, nicht nur aus Bamberg, auf dem Konto des BV Mitte eingegangen. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Menschen an der Finanzierung des Mahnmals beteiligen.

*Christiane Laaser*

Spendenkonto: BV Mitte,  
Sparkasse Bamberg,  
BLZ 770 500 00,  
Kontonr. 578 008 500,  
Stichwort: Hexenmahnmal

Ausschreibungsunterlagen:  
[www.bvm-bamberg.de](http://www.bvm-bamberg.de)



Standort am Schloss Geyerwörth  
Bilder: Stadtplanungsamt

# Glasfaserausbau: Schnelles Internet für Bamberg

Bürger können mitbestimmen

Es ist das größte städtische Infrastrukturprojekt, das die Stadtwerke Bamberg derzeit vorantreiben und mit dem sie Bamberg für die digitale Zukunft rüsten wollen: Der Ausbau des Glasfasernetzes. Bis Ende des Jahres versorgen sie 9.500 Haushalte, darunter auch die Mayer'sche Gärtnerei und das Gebiet um „Am Weidenufer“ - mit der technischen Infrastruktur als auch den entsprechenden Dienstleistungen unter dem Markennamen baMbit; bis zum Jahr 2017 sollen mehr als drei Viertel aller Bamberger Haushalte erreicht werden. Über die Geschwindigkeit und die Reihenfolge des weiteren Glasfaserausbaus können die Anwohner



Ob in der Pödeldorfer Straße...

mitentscheiden.

In weiten Teilen des Bamberger Ostens, am Bruderwald, in Bug und in Kramersfeld liegen die Glasfaserkabel bereits. In den kommenden Wochen kommen die Wohn-

gebiete zwischen Berliner Ring, Starkenfeldstraße und Geisfelder Straße hinzu. Auf dem Inselgebiet genießen die Anwohner in der Mayer'schen Gärtnerei und im Gebiet um „Am Weidenufer“ bereits die Vorzüge des Glasfasernetzes: Sie surfen mit Datenübertragungsraten von bis zu 100 Mbit pro Sekunde, telefonieren in glasklarer Qualität und können das Digital-TV-Angebot mit 268 TV- und 76 Hörfunkprogrammen hinzubuchen.

## Vor-Ort-Service aus einer Hand

Dass gerade die Stadtwerke den Ausbau in die Hand genommen haben, hat für die Bürger viele Vorteile: Der Bamberger Dienstleister steht persönlich vor Ort für Fragen zur Verfügung. Egal, ob es um den Ausbau, die Glasfasertechnik oder die Installation des Modems geht, im Servicezentrum am ZOB helfen die Mitarbeiter gern weiter. Energiekunden der Stadtwerke profitieren außerdem von saftigen Rabatten.

## Bürger entscheiden über neue Ausbaubereiche mit

Bevor die Stadtwerke die Ausbauplanungen weiter vorantreiben, wollen sie wissen, wo die Bamberger der Schuh internettechnisch am



... oder am Paradiesweg - der Ausbau geht gut voran.  
Fotos: Stadtwerke Bamberg

meisten drückt. Deshalb rufen sie sie auf, per Vorvertrag mitzubestimmen, wo das Glasfasernetz als nächstes hin soll. Können die Stadtwerke sie nicht binnen eines Jahres anschließen, verliert der Vorvertrag automatisch seine Gültigkeit. Kosten fallen für Kunden erst an, wenn sie die Glasfaser tatsächlich nutzen können.

## Verfügbarkeit checken mit einem Klick

Auch die Anwohner auf dem Inselgebiet südlich des Regensburger Rings können per Vorvertrag mitbestimmen. Ob Sie bereits im Ausbaubereich von baMbit liegen, verrät der detaillierte Verfügbarkeitscheck unter [www.bambit.de](http://www.bambit.de). Dort informieren die Stadtwerke auch zu den baMbit-Multimedienleistungen, die bereits ab 19,90 Euro im Monat erhältlich sind.

Stadtwerke Bamberg

## Trödeln für den guten Zweck

Der Bamberger Antikmarkt genießt einen hervorragenden Ruf im ganzen deutschsprachigen Raum



Fotos: Helga Brauner

Der jährlich am 3. Oktober stattfindende Antikmarkt ist, das ergab eine Befragung der Uni Bamberg, nach dem Weltkulturerbelauf die beliebteste Großveranstaltung in Bamberg. Bundesweit genießt der Markt sowieso, wie wir heuer wieder von allen Seiten erfahren haben, einen herausragenden Ruf, der uns jedes Jahr wesentlich mehr Anmeldungen von Händlern beschert als wir annehmen können. Um bei der Auswahl diejenigen

Händler zu bevorzugen, die das qualitativ hochwertigste Angebot haben, setzen wir seit Jahren Gutachter ein, die die einzelnen Marktstände einschätzen. Heuer konnten wir für diese Aufgabe Jürgen Loeffke und Siegi Beil gewinnen, die zusätzlich einen besonderen Service anboten, der bereits beim ersten Mal gerne genutzt wurde: Wie bei der Sendung „Kunst und Krempel“ des Bayerischen Fernsehens konnten Besu-

cher ihre Einkäufe oder auch von zu Hause Mitgebrachtes auf kompetente Weise einschätzen lassen. Über 120 Interessierte machten hiervon Gebrauch.

Wie in jedem Jahr erzielte der Bürgerverein Mitte aus den Standgebühren einen stattlichen Gewinn, der in voller Höhe gemeinnützigen Zwecken zu Gute kommt. Beispiele hierfür finden Sie auf den nächsten Seiten.

# Was kostet eine Geige?

Das EducationTeam der Bamberger Symphoniker

Die Bamberger Symphoniker bemühen sich verstärkt um junge Hörer. Dazu wurde 2007 aus den Reihen des Orchesters das Education-Team gegründet, das zusammen mit der Intendanz und Chefdirigent Jonathan Nott besondere Angebote für Jugendliche und Kinder erarbeitet. Wir haben Martin Timphus (das ist der Herr mit dem blauen Hemd, der im Orchester Bratsche spielt) einige Fragen zur Educationarbeit des Orchesters gestellt.



Education Team der Bamberger Symphoniker

**IR:** Was sind die Aufgaben des Education Teams?

Martin Timphus: Im Gespräch mit unseren Kollegen vom Orchesterbüro planen wir Konzerte und Workshops für Kinder und Jugendliche. Das können Konzerte in Bamberg sein, aber auch auf Tournee und auf Festivals. Für diese Konzerte erarbeiten wir die Konzepte und moderieren auch zum Teil selbst. Außerdem haben wir viel Besuch von Schulklassen in unseren Proben. Diese Schüler bekommen von uns eine Führung „hinter den Kulissen“ und wir erklären ihnen, was in einer Probe passiert, was der Dirigent tut usw. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass viele Kinder so ein Or-

chester noch nie gehört haben! Fast alle wollen danach wiederkommen oder ein ganzes Konzert hören. Und nicht zuletzt besuchen wir mit kleinen Ensembles auch Schulen.

*Wie sieht ein solcher Schulbesuch aus?*

Wir kommen mit drei oder vier Musikern in eine Doppelstunde in die Schule. Wir spielen Musik, erklären unsere Instrumente und erzählen von unserem Beruf. Meistens haben die Schüler viele Fragen: „Wieviel übst du?“, „Was kostet eine Geige?“, „Ist das dein Hauptberuf?“, „Wo schlaft ihr, wenn ihr auf Tournee seid?“, „Wie wird man Bamberger Symphoniker?“. Da gibt es natürlich viel zu erzählen.

*Wie wird diese Arbeit finanziert?*

Planung, Organisation und „Gedankenarbeit“ leisten wir ehrenamtlich, für Führungen und Schulbesuche gibt eine Aufwandsentschädigungen für die Musiker. Die Konzerte für Kinder oder Jugendliche kosten allerdings mehr Geld, als man durch die (günstigen) Eintrittspreise einnehmen kann. Hier sind wir sehr dankbar, wenn diese Arbeit auch von Sponsoren unterstützt wird! Auch der „Verein der Freunde der Bamberger Symphoniker“ hilft mit.

*Was motiviert Sie zu diesem Engagement?*

Dazu ein Beispiel: Das Orchester hat im vergangenen September drei große Konzerte mit Jonathan Nott

beim Beethoven-Fest in Bonn gegeben. Wir waren im Rahmen des Festival-Programms danach in einer Schulklasse mit Jugendlichen, die nie mit klassischer Musik in Berührung gekommen waren. Wir haben dort ein Beethoven-Streichquartett gespielt, über Beethoven erzählt - und diese 12- bis 14jährigen, überwiegend Einwandererkinder aus ganz anderen Kulturkreisen, waren sichtbar angerührt und begeistert. Das ist dann eine echte Bestätigung.



Proben für Peter Pan  
Fotos: Education Team

*Was wünschen Sie sich für Ihre Educationarbeit für die Zukunft?*

Timphus: Ich wünsche mir, dass diese weltweit einzigartige Musikkultur und Musikausübung, die wir hier in Deutschland haben, auf allen Ebenen gehegt und gepflegt wird. Und damit meine ich alles Musizieren - ob im Kirchenchor, in der Blaskapelle, im Berufsorchester oder zuhause! Dazu müssen wir als Musiker einen besonderen Beitrag leisten. Ich wünsche mir, dass dieser Beitrag Früchte trägt. Dem Bürgerverein Mitte danken wir für die finanzielle Unterstützung unserer Tätigkeit.

# Chinesische Mundorgel und Musik zum Anfassen

Im Juni fanden zum 14. Mal die Tage der Neuen Musik in Bamberg statt

Hochkarätige Musiker aus der Region, internationale Gäste und ein anspruchsvolles Jugendprogramm – alle zwei Jahre gibt es in Bamberg ein Festival für zeitgenössische Musik. Gewidmet war das Programm heuer dem Bamberger Komponisten Horst Lohse, der mehr als 20 Jahre die Tage der Neuen Musik leitete und jüngst seinen 70. Geburtstag feierte.

### Kulturelle Wurzeln

Diesmal lautete das Schwerpunktthema „Kulturelle Wurzeln“. Was bedeuten sie im Zeitalter der Globalisierung? Es waren Künstler eingeladen, für die das Verlassen ihrer Heimat eine wichtige Zäsur war, wie der chinesisch-amerikanische Komponist Huang Ruo (Composer in Residence) oder die Bamberger Komponistin Viera Janárčėková.



*Festivalleiter Markus Elsner im Podiumsgespräch mit Viera Janárčėková und Huang Ruo (von li.) in der Villa Concordia. Foto: Rolf-Bernhard Essig*

Ihr Doppelkonzert, Auftragswerk des Festivals, wurde mit großem Erfolg am 8. Juni vom jungen Qua-



*Schlagzeuggruppe am Gabelmann. Foto: Rolf-Bernhard Essig*

sars Ensemble aus ihrer Heimat Bratislava im Saal der VHS uraufgeführt. Für viele Zuhörer war schon das deutsch-chinesische Konzert mit dem Ensemble „Zeitsprung“ im Spiegelsaal der Harmonie am 5.6. ein unvergessliches Erlebnis: Sie lauschten u. a. Wu Wei aus Berlin, dem international führenden Virtuosen auf einem der ältesten Instrumente der Welt, der chinesischen Mundorgel „Sheng“, und Wen Xiao Zheng, dem Solobratscher der Bamberger Symphoniker.

### Engagierte Vereine vor Ort

Alle Festivalgäste konnten wieder in die besondere Atmosphäre einer Weltkulturerbe-Stadt eintauchen. Festivalleiter Markus Elsner formuliert es so: „Das Besondere an den Tagen der Neuen Musik ist, dass

sich Künstler für mehrere Tage in Bamberg treffen, gemeinsam hier proben, gemeinsam diese herrliche Stadt genießen – also nicht einfach ihr Programm spielen und am nächsten Morgen wieder abreisen.“ Elsner zeigt sich begeistert, wie



*Wu Wei mit der „Sheng“ im deutsch-chinesischen Konzert im Spiegelsaal. Foto: Gudrun Schury*



Ein Würfel bestimmt, was die Musiker spielen.  
Foto: Veit Meier

engagiert lokale Vereine und Institutionen das Festival unterstützen – von der Villa Concordia über den Bürgerverein-Mitte und das Lichtspiel-Kino bis hin zum Neuen Palais –, wie leicht es war, exzellente Musiker vor Ort zu finden, wie aufgeschlossen man hier gegenüber dem Fremden ist.

## Kinder- und Jugendprogramm

Auch das Kinder- und Jugendprogramm liegt Elsner immer besonders am Herzen. Heuer gaben

Schüler des Kaiser-Heinrich- und des Clavius-Gymnasiums den Festivalbesuchern Konzerteinführungen, KHGler unter Leitung von Johannes Klehr konzertierten am Gabelmann, Jugendliche der Städtischen Musikschule spielten in und vor der Teegießerei. Und in zwei Kinderkonzerten im Spiegelsaal der Harmonie – **finanziell unterstützt vom Bürgerverein-Mitte** – vermittelte das Ensemble „Musik zum Anfassen“ Musik des 20. Jahrhunderts. Die Kinder durften mit verbundenen Augen das Zuhören zelebrieren, an einem musikalischen Würfelspiel teilnehmen und sich vom Reiz junger Musik akustisch und visuell verzaubern lassen.

*Gudrun Schury*

**WANKA TONKA**  
**OUTLET**

Internationale  
Mode  
Einzelteile  
& Restposten

nur bis  
**28.12.2013**

**Promenade 23**  
gegenüber Post/Ecke Rosengasse · Mo- Fr 10-18Uhr  
Hauptgeschäft: AUSTRASSE 19, Bamberg

**IRMIS  
BLUMENHAIN**

„Blumen sind die schönsten Zeichen  
der Natur, mit denen wir wortlos  
unsere Gefühle mitteilen können“



Ihr Fachgeschäft für Floristik  
und Dekorative Ideen

Irmis Wagner  
Schützenstrasse 41  
96047 Bamberg  
Tel. 0951 297 28 80  
Fax 917 74 44

[www.irmis-blumenhain.de](http://www.irmis-blumenhain.de)

## Schul-Familien

Projekt des Franz-Ludwig-Gymnasiums unterstützt das Rose Education Center in Tanzania

*Ich hatte einen Traum in Afrika am Fuße des Kilimandscharo... so oder ähnlich würde die Geschichte beginnen, egal welchen Protagonisten man erzählen lässt. Und so fängt auch die Geschichte von Susanne Heim an: mit einer privaten Reise*



Lehrerfortbildung - Lernen beim Spielen

im Jahre 2006. Um den Kilimandscharo zu besteigen und diesen wunderbaren Kontinent und seine Bewohner näher kennenzulernen. Schnell entwickelten sich tragfähige Kontakte und Freundschaften zu Einheimischen. Der Wunsch, sich innerhalb eines Netzwerkes aktiv für diese Menschen zu engagieren, wurde durch die Begegnung mit Roselyne Swai und ihrem *Rose Education Centre* in Moshi/Tanzania noch verstärkt - der Verein Anam Cara Network war geboren! Gemeinsam mit Friederike Klein als Projektleitung und Thomas Kovacic als erstem Vorsitzenden startet die Gemeinschaft im Jahre 2009 ihr Tanzania-Projekt mit dem Rose Education Centre.

### Der Traum: Eine Schule für verwaiste Kinder

Auch Rose verfolgte aufgrund ihrer eigenen Geschichte einen Traum. Trotz oder gerade wegen ihrer Behinderung hatte sie die Vision, eine Schule für verwaiste und behinderte Kinder zu gründen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen und eine Lebensperspektive zu verschaffen. Rose hat ihren Traum verwirklicht. Seit 2009 - nicht zuletzt auch durch praktische und finanzielle Hilfen von Anam Cara - existieren dort eine richtige Schule mit vier Klassenräumen, einer ersten sanitären Anlage, einer Küche und zwei Dormitorien. Zur Zeit besuchen etwa 160 Kinder das Rose Education Centre, 45 davon sind Vollwaise.

### In FLG-Schulfamilie einbinden

Susanne Heim, selbst Lehrerin und Schulpsychologin am Franz-Ludwig-Gymnasium, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Rose Education Centre - unterstützt von Schulleitung und Kollegium - als festes Projekt innerhalb der Schul-



Gemeinsamer Beginn und Abschluss des Tages

familie des FLG einzubinden. Bisher konnten durch die Arbeit von Anam Cara und Schülern des Franz-Ludwig-Gymnasiums der Stromanschluss, die Wasserversorgung und der Ausbau des Schulgebäudes, zahlreiche Patenschaften, aber auch die Unterstützung der dortigen Lehrer z.B. durch Arbeitsmaterialien verwirklicht werden. Der Schwerpunkt des



[www.heilpraxis-bamberg.de](http://www.heilpraxis-bamberg.de)

**CLAUDIA MEYER**  
Heilpraktikerin



Hornthalstraße 36  
96047 Bamberg  
[cm@heilpraxis-bamberg.de](mailto:cm@heilpraxis-bamberg.de)  
**0951/ 29 68 410**



**Ihre Gesundheit ist unser Ziel!**

Therapeutische Schwerpunkte

- Allergien jeglicher Herkunft
- Kopfschmerzen, auch Migräne
- Nasen-Kiefer-, Stirnhöhlenentzündung
- Asthmatische Erkrankungen
- Hauterkrankungen, Akne, Psoriasis, Neurodermitis
- Schwangerschaftsbeschwerden



Schreiben auf dem Schoß - ohne Bank  
Fotos: Susanne Heim

Engagements des FLG liegt im Auf- und Ausbau der Schulpartnerschaft und der Unterstützung der dortigen Schüler und Lehrer. Der Ausbau von Brieffreundschaften, aber auch Schüler- und Lehreraustausch als fester Bestandteil sind geplant. In einem weiteren Projektabschnitt sollen neues Mobiliar, Bücher, ein Kopiergerät, ein Drucker und vor allem der Aufbau eines stabilen Internetzugangs ermöglicht werden.

## Tragfähige Beziehungen in fremde Länder aufbauen

Schüler des FLG haben somit innerhalb eines konstanten Schulpro-



Susanne Heim mit Schulkollegium

jektes die einmalige Gelegenheit, Kontakt zu den afrikanischen Kindern zu pflegen, das Land, dessen Schönheit, aber auch die Schwierigkeiten dieses Kontinentes kennenzulernen, ihren Horizont zu erweitern und sich selbst neu zu erfahren. Damit sind sie heute in der Lage, auch für die Zukunft tragfähige Beziehungen in fremde Länder aufzubauen und am Leben zu erhalten. Diese wertvollen Entwicklungs- und Lernchancen sind ein Gewinn für alle Beteiligten; junge Menschen erwerben ganz nebenbei einen erweiterten Blick, neue Ideen, ein besseres Weltverständnis sowie einen achtsameren Umgang und eine neue Zufriedenheit mit ihrer eigenen Umwelt.

## Unterstützung gefragt

Anam Cara und die Schulfamilie am Franz-Ludwig-Gymnasium brauchen Unterstützung, damit der Traum weiterlebt: gesucht sind Verbindungen zu bestehenden Netzwerke/Firmen, Unterstützung durch Förderprogramme, Know-how zum Thema Schulpartnerschaftsausbau, Logistik und Internet. Wer kann helfen?

*Petra Fritsche-Beckstein  
mit Susanne Heim*

Info: [www.anamcara-network.de](http://www.anamcara-network.de)  
[susanne.heim@stadt.bamberg.de](mailto:susanne.heim@stadt.bamberg.de)

## Spendenkonto:

Franz-Ludwig-Gymnasium,  
Konto 221 0354 163, Sparkasse  
Bamberg, BLZ: 77050000,  
Stichwort AK-Afrika

**HOTEL CENTRAL**  
**BAMBERG**

Übernachten im Herzen Bambergs  
Ihr Stadthotel an der südlichen Promenade, Nähe ZOB.

**Kein Bett für den Weihnachtsbesuch?**  
Ihre Gäste sind bei uns in komfortablen Einzel- und Doppelzimmern untergebracht und genießen am Morgen ein auswahlreiches Frühstücksbuffet.

Die zentrale Lage unseres Hauses bietet nahegelegene, kostengünstige Parkmöglichkeiten (Parkhaus Zentrum Süd) und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (ZOB).

**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Promenadestr. 3 • 96047 Bamberg  
Telefon +49(0)951 - 9 81 26 - 0  
Telefax +49(0)951 - 9 81 26 - 66  
E-Mail [info@central-bamberg.de](mailto:info@central-bamberg.de)

[www.central-bamberg.de](http://www.central-bamberg.de)

# Sommernachtsball



Fotos: Helga Brauner

Der Bürgerverein Mitte ludt am 20. Juli 2013 zum Sommernachtsball ein, und viele sind trotz starker Konkurrenz durch andere Veranstaltungen gekommen. Sie erlebten einen wunderschönen Sommerabend im Garten des Bootshauses im Hain. DJ Chris Slim schaffte es, die Tanzfläche bei einem bunt gemischten Publikum mit einer Altersspanne über vier Jahrzehnte den ganzen Abend zu füllen, nur unterbrochen von

Wortakrobat Oliver Tissot, bekannt von "Fassnacht in Franken", dessen Humor und Schlagfertigkeit alle Anwesenden köstlich amüsierte. Eine wirklich rauschende Tanznacht, die nicht die letzte dieser Art war: Für den 26. Juli 2014 ist das Bootshaus wieder reserviert. Besonderer Dank an die Organisatorinnen, unsere Beiratsmitglieder Claudia Kundmüller und vor allem unsere (Blumen-) Irmi Wagner!



## Willkommen im Bürgerverein Mitte

Wieder freuen wir uns über viele Eintritte in unseren Verein. Seit April 2013 konnten wir als Neumitglieder begrüßen:

Winfried Wahle  
Erika Schielke  
Norbert Mödl  
Monique Mödl-Hooreman  
Rudolf Weyrauther  
Marion Weyrauther  
Elfriede Boeser  
Johanna Weyrauther  
Helga Brauner  
Hans Bauer  
Meike Bauer  
Berthold Carl  
Dagmar Carl  
Birgit Gramß  
Rupert Gramß  
Anna Maria Absch  
Margareta Eichner  
Wolfgang Kienlein  
Katrin Kienlein  
Wiebke Kana

### Veranstaltungen für Vereinsmitglieder

Donnerstag, 5. Dezember um 18.30 Uhr

#### Weihnachtsfeier

im Bootshaus im Hain, Mühlwörth 18a

Donnerstag, 23. Januar 2014 um 19 Uhr

#### Neumitgliedertreffen

im Evang. Gemeinderaum, Schillerplatz 14  
Alle, die 2013 in den Bürgervereins Mitte  
eingetreten sind, sind eingeladen. Vorstand  
und Beirat stellen sich und die Tätigkeitsfel-  
der des Bürgervereins vor. Es besteht Gele-  
genheit, Fragen zu stellen und die eigenen  
Wünsche und Vorstellungen einzubringen.

Für beide Veranstaltungen ergeht gesonderte  
Einladung.

Anmeldung ist erforderlich unter  
[vorstand@bvm-bamberg.de](mailto:vorstand@bvm-bamberg.de) oder  
0951-60 25 62 (Anrufbeantworter)

Wir trauern um unsere  
Vereinsmitglieder

**Rosmarie Wagner**  
**Prof. Dr. Zimmermann**  
**Thomas Löffler**

Mit ihnen verlieren wir  
Mitglieder, die über Jahre  
aktiv mit dem Bürgerverein  
verbunden und am Ge-  
schehen in ihrer Stadt  
Bamberg aktiv interessiert  
waren. Wir werden ihnen  
ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Bamberg's führendes Bestattungsinstitut

**PIETÄT**  
Freudensprung GmbH

Bamberg's **ältestes** Bestattungsinstitut  
Bamberg's **einzig**er Bestattermeisterbetrieb  
Bamberg's **einzig**es Bestattungshaus

**0951 - 6 22 22**  
Bamberg, Baunacher Straße 10  
Memmelsdorf, Hauptstraße 20a

**BESTÄTTER**  
VOM HANDELSRECHT

[www.pietat-bamberg.de](http://www.pietat-bamberg.de)

Samstag, 8. März 2014 um 15 Uhr  
Führung: „The Green Belt“

Nach der interessanten Führung durch die Michelsberger Klosterlandschaft im letzten Jahr führt unser Mitglied Andreas Reuß von der Promenade durch den Hain zur Buger Spitze

Im Zuge der Industrialisierung drohten Städte vielerorts unstrukturiert in die umgebende Landschaft hineinzuwachsen. Deshalb wurde zuerst in England die Idee von einem "Green Belt", einem Grünen Gürtel um die



Bamberger Innenstadt 1822

Innenstadt, geboren: Um die alten Stadtkerne und dann um die ersten Stadterweiterungen herum sollten parkartige Flächen angelegt werden, mit verschiedensten Funktionen. Diese Idee ist auch für Bamberg heute noch aktuell, um bestehende Grünflächen zu erhalten bzw. frühere Strukturen dieser Art

(Promenade) wieder zu beleben. Grundlage ist ein neuerer Aufsatz in einer "Ideengeschichte des Städtebaus" sowie der sehr voluminöse Doppelband I des Bamberg-Inventars des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, der bei dieser Gelegenheit erschlossen werden soll. Das Ganze geschieht in einem Rundgang mit verschiedenen Stationen zwischen der Promenade und der Buger Spitze im Hain.



Rechter Regnitzarm im Hain  
Foto: Reuss

Treffpunkt ist am Samstag, 8. März 2014 um 15 Uhr am Wasserspielplatz an der Promenade

Ärztlicher Kreisverband und Historischer Verein Bamberg:  
Schönleinjahr 2014

Der Ärztliche Kreisverband Bamberg und der Historische Verein Bamberg veranstalten zum des 150. Todestages des Arztes und Mäzens Johann Lukas Schönlein ein Schönleinjahr. Gerne weisen wir auf folgende Veranstaltungen hin:

Der Auftakt des Gedenkens beginnt mit einer **Kranzniederlegung am Ehrengrab von Schönlein** am 23.01.2014 (Todestag), der genaue Termin wird im FT noch bekannt gegeben.



Gipsmodell des Schönlein-Medaillons

Das Kunstwerk wird über Spenden finanziert (Spendenkonto 300 40 50 32, BLZ 770 500 00 bei der Sparkasse Bamberg, Ärztlicher Kreisverband, Stichwort: Schönlein.)

Am 23.01.2014 gibt es ab 19:00 Uhr einen **Festakt in der Staatsbibliothek Bamberg**. Dabei wird auch ein Bronze-Medaillon „enthüllt, das der Bildhauer Adalbert Heil anfertigt.

Die Veranstaltung in der Staatsbibliothek ist gleichzeitig Auftakt für eine **Ausstellung zum Schaffen von Schönlein** als Bildungsbürger und Mäzen seiner Stadt, die im 1. Quartal 2014 gezeigt werden wird.

Geplant ist noch eine **Ausstellung im Naturkundemuseum** mit Begleitvortrag zum Hobby von Schönlein, der Paleobotanik. Hier stehen die genauen Termine noch nicht fest (Januar oder Februar).

In der zweiten Jahreshälfte ist ein Vortrag zu den neuesten Forschungen von Schönlein geplant.

Nähere Einzelheiten zum Programm kann man 2014 über die Homepages des Ärztlichen Kreisverbandes bzw. des Historischen Vereins erfahren:

[www.kreisverbandbamberg.de](http://www.kreisverbandbamberg.de)  
[www.hv-bamberg.de](http://www.hv-bamberg.de)

## Der Bürgerverein Bamberg-Mitte

Der Bürgerverein (BV) Bamberg-Mitte ist gemeinnützig, überkonfessionell, überparteilich und als besonders förderungswürdig anerkannt. 1905 gegründet, ist er einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Seine Mitglieder kommen aus allen Berufs- und Gesellschaftsschichten. Sein Betätigungsfeld erstreckt sich auf das Inselgebiet von der Buger Spitze bis zur Mayerschen Gärtnerei.

Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes hat der BV Mitte ein Recht auf Anhörung. Bei Baumaßnahmen und Planungen zu bedeutenden Veränderungen im Stadtbild bringen wir die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und notfalls mit Nachdruck einzufordern.

## Soziales Engagement und Vereinsleben

Ob Spielgeräte für einen Kindergarten, ein Fest für Altenheimbewohner, PC-Arbeitsplätze für die Schulen - wir helfen schnell und unbürokratisch. Mit dem erfolgreichen Antiquitäten- und Trödelmarkt am 3. Oktober gelingt es uns, erhebliche finanzielle Mittel für all diese Aktivitäten zu schaffen.

Frühlingsfest, Weihnachtsfeier, Fahrten und Führungen sind feste Termine in unserem Programm.

**Die Stimme der Bürgervereine hat in Bamberg Gewicht. Es wächst mit der Zahl der Mitglieder. Nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Mitte!**

### Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

( ) Einzelmitgliedschaft ( ) Familienmitgliedschaft

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum, Beruf

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum, Beruf

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
Telefon, e-mail

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

### Einzugsermächtigung

Der Mitgliedsbeitrag von derzeit 15€ für Einzelpersonen / 20€ für Familien (incl. Kinder unter 18 Jahren) soll von folgendem Konto abgebucht werden:

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber/in

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl, Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:  
Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.  
Sabine Sauer  
Weide 7  
96047 Bamberg  
Fax 0951-700 2256



## FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



**STEPHAN MÜHLICH**  
**NIKOLAOS POUKAMISSAS**

Belegärzte am Klinikum

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg  
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Ihre  
**Natürlich**  
Apotheke

gesund durch Prävention



Wir versenden unter  
[www.apothekebaier.de](http://www.apothekebaier.de)  
Persönlich beraten wir Sie  
Mo-Fr 8-19Uhr und Sa 9-14Uhr  
in der Hainstraße 3 in Bamberg



...da geht's  
mir gleich  
viel besser!

### ★ Ganzheitliche Beratung ★

Säure-Basen-Haushalt  
Haar-Mineralstoff-Analyse  
Analyse von Wohngiften- und Umweltschadstoffen  
(Wasser, Raumluft, Boden, Spielsand)  
Alternative Heilmethoden

### 😊 Bärentaler und Sunny-Club für Kinder 😊

### ★ Regelmäßige Vorträge und Kurse ★

Homöopathie, Entsäuerung, Gesunder Darm,  
Walking im Hain, metabolic balance® u.v.m.

### ★ Individuelle Herstellung von Gesichtscremes ★

nach elektronischer Hautanalyse

Wir verstehen uns als Gesundheits- und Präventionscenter